

# LEBENSART

DAS MAGAZIN FÜR NACHHALTIGE LEBENSKULTUR

BADEN  
STADT  
PORTRAIT



## Baden in Bewegung

NACHHALTIGE LEBENSQUALITÄT FÜR DIE STADT

# So nah, so nöm.



**So nah, so nöm – damit unterstreichen wir, mit Firmensitz in Baden, die regionale Herkunft unserer Milch. Als größte Molkerei des Landes Niederösterreich wissen wir den Wert unserer Region zu schätzen: Oberstes Ziel ist es, die Wertschöpfung in der Region zu halten. Dies gelingt in Baden in beeindruckend guter Manier. Damit drehen wir nicht unbedeutend am Rad der niederösterreichischen Wirtschaft. Denn neben einer starken Partnerschaft zu rund 3.500 Bauern aus der Region, die die nöm täglich mit dem kostbaren Rohstoff Milch versorgen, bieten wir außerdem rund 600 MitarbeiterInnen einen Arbeitsplatz in einem erfolgreichen Unternehmen, das mit tiefer regionaler Verwurzelung zu einem sicheren Arbeitgeber im Land zählt.**



[www.noem.at](http://www.noem.at)

## BADEN WIRD SMART

Unser Leben ist vielfach smart geworden, was soviel heißt wie klug, intelligent. Bekanntestes Beispiel der smarten Welt ist das Smartphone, das zweifellos zu klug ist, um damit nur zu telefonieren. Ja, man kann damit sogar die Heizung in seinem „Smart Home“ von der Ferne steuern, vorausgesetzt man hat jede Menge Technologie in seine vier Wände gepackt.

Eine „Smart City“ ist demnach eine kluge Stadt mit innovativen Technologien in Gebäuden, die die intelligente Nutzung unserer Energieressourcen ermöglicht oder bequeme Verkehrslösungen anbietet. „Smart City“ bedeutet aber auch Wohlfühlen und eine Stadtplanung, die eine hohe Lebensqualität langfristig sichert.

Dazu gehört, dass die Bürgerinnen und Bürger alles vorfinden, was zu einem besseren Miteinander in der Stadt beiträgt: Öffentliche Räume, die von allen zur Begegnung genutzt werden können, ein Kulturangebot für Jung und Alt,

Bildungs-, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen, leistbares Wohnen in Verbindung mit interessanten Arbeitsmöglichkeiten, eine breites Einkaufs- und Serviceangebot, eine intakte Umwelt, ein attraktives Freizeitangebot in der Stadt oder direkt in der Umgebung und vieles mehr. Technische Innovationen können dabei enorm hilfreich sein, der Maßstab ist und bleibt der Mensch.

Der Region südlich von Wien wird ein Zuwachs von über 100.000 EinwohnerInnen bis zum Jahr 2050 prognostiziert. Die Städte Schwechat, Mödling und Baden sind die jeweils einwohnerstärksten Gemeinden in den Bezirken. Wie die Lebensqualität der nächsten Generationen hier aussieht, das entscheidet sich schon heute. Wir haben uns in Baden umgesehen und die nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklungen der Stadt aufgespürt.

**ROSWITHA REISINGER, CHRISTIAN BRANDSTÄTTER**  
LEBENSART VERLAG



Die „Enzis“ am Josefsplatz: Ausdruck für ein modernes, städtisches Lebensgefühl.

# EIN TAG ZU GAST IN BADEN

MIT FREMDENFÜHRERIN CHRISTINE TRIEBNIG-LÖFFLER



Die Schwechat begleitet den Baden-Besucher durch das romantische Helenental in die Kurstadt. „Wir überqueren den Fluss am idyllischen Perger Steg, atmen dort den Duft der Stadt, bekommen gleichsam eine Mini-Schwefeltherapie“, weiß Christine Triebnig-Löffler. Denn ab da wird der Fluss seinem Namen „swechat“ – die Stinkende – gerecht. Quellen mit Schwefelwasser speisen hier die Schwechat, erinnern, dass man eine Stadt besucht, deren heiße Quellen schon vor 2.000 Jahren die Römer schätzten.

Zwei bis drei Stunden in der Römertherme sorgen heute noch für Entspannung von Körper und Geist. „Im Kurhaus sollten Sie unbedingt auch das Schwefelwasser kosten“, empfiehlt Triebnig-Löffler. Die Stadt lockt nämlich mit zwei Elixieren, dem Schwefelwasser und dem Wein. Am Grünen Markt kann der Gast in der Hauervinothek an die 100 regionale Weine verkosten.

In den bekannten Konditoreien der Stadt verlocken feine Mehlspeisen und Konfekt. Etwa die berühmten Badener Kaffeebonbons nach einem Rezept aus dem Jahr 1809 oder das zarte Badener Kipferl, das die Badener schon in der Biedermeierzeit verspeisten und das heute noch von der Bäckerei Annamühle erzeugt wird. Eine herrliche „Rosentorte“ genießt der Gast im Café Clementine mit Blick auf die Rosen des Kurparks. Und die Konditorei Gasser lässt mit den Beethoven-Pralinen Badens musikalisches Erbe auf der Zunge zergehen.

Kulturell in dieses Erbe eintauchen kann man im Beethovenhaus und das Leben des Musikgenies zwischen Alltag und Genialität erleben. Anschließend ist zeitgenössische Kunst im Arnulf Rainer Museum angesagt. Wir wandern weiter durch das idyllische Frauengässchen zum Kaiserhaus, das seit 2014 wieder neu eröffnet ist. Kaiser Franz hat im Biedermeier hier gelebt, dann Kaiser Karl mit Gemahlin Zita und auch Otto von Habsburg. Überall in Baden spürt der Gast den Geist der Geschichte – und die daraus resultierende



lebendige Gegenwart. Danach spannen wir im Kurpark oder im Rosarium aus, kommen hier zur Ruhe, erleben die Schönheit der Natur, sehen am Stadtrand den Wienerwald.

Am Abend verführt je nach Jahreszeit eine Operette in der Sommerarena, ein Jazzabend im Theater am Steg, ein musikalischer Abend im Haus Brusatti oder ein Besuch im Stadttheater zu lebendigem Kulturgenuss. Oder wir lassen den Tag bei einem der zahlreichen Heurigen in und rund um Baden ausklingen, etwa bei Bernhard Ceidl, der seine Weine nach den Richtlinien der biologischen Landwirtschaft erzeugt.

Und wir sollten bleiben, denn auch die Nächte sind in Baden besonders angenehm: „Man schläft in einer Stadt, nahe der Großstadt, umgeben vom Wienerwald mit seinen Schwarzföhren, in guter Luft, bei offenem Fenster.“ ←

**Am Abend zum Heurigen:** Im Weingut Ceidl erwarten Sie beste Weine in Bioqualität.



**Die Römertherme** lädt zur Entspannung von Körper und Geist.



## EDITORIAL 3

Baden wird smart

## EIN TAG ZU GAST IN BADEN 4

Mit Fremdenführerin Christine Triebnig-Löffler

## EINKAUFEN IN BADEN 6

Viele Geschäfte bieten faire und ökologische Produkte

## BADEN IST ... 14

... aktiv im Klimaschutz

## DIE ENERGIEWENDE SCHAFFEN 16

Interview mit Gerfried Koch

## NACHHALTIG UNTERWEGS ... 20

... mit Bus und Bahn

## SOZIALES BADEN 23

Das Angebot für Menschen in Notsituationen

## KULTUR LEBT IN BADEN 26

Tradition trifft auf Moderne

## NATURSTADT BADEN 30

Prächtige Parks und ursprüngliche Naturjuwelen

## DAS TANDEM 34

Interview mit Bgm. Kurt Staska und Vbgm.<sup>in</sup> Helga Krismer

## IMPRESSUM:

**Eigentümer & Verleger:** Lebensart VerlagsGmbH, Wiener Straße 35, 3100 St. Pölten, T: 02742/70855, Fax: DW 20, redaktion@lebensart.at; **Herausgeber:** Christian Brandstätter; **Konzept & Redaktion:** Christian Brandstätter, Roswitha Reisinger, Beate Steiner. Erstellt in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Baden. **Gestaltung/Produktion:** LIGA: graphic design; **Druck:** NÖ-Pressenhaus, NP Druck, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten. **Alle Rechte vorbehalten.**



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808

Fotos: Kollektiv Fischka; Privat; istockphoto.com/J.-Elgaard; Niederösterreich-Werbung/Leo Hims; Newman (v.l.n.r.)

# Nachhaltig einkaufen in Baden

Als Einkaufsstadt zeigt sich Baden von seiner besten Seite. Ob regionale Biolebensmittel, Mode aus Biobaumwolle, natürliche Möbel, fair gehandelte Blumen oder Naturkosmetik – das vielfältige Angebot lässt keine Wünsche offen. Sogar der Friseur verwöhnt mit natürlichen Schönheitsprodukten. Begleiten Sie uns bei einem besonderen Einkaufsbummel durch die Stadt.



Der Weltladen in Baden bietet fair gehandelte Lebensmittel wie etwa Kaffee, Tee, Schokolade, aber auch Textilien, Kunsthandwerk, Schmuck, Musikinstrumente u. v. m.

Fotos: Ulrike Ketzler-Weltladen Baden; Lois Lammerhuber; Patricia Weißkirchner (v.l.n.r.)



Das ist eine Einladung! Machen Sie einmal einen nachhaltigen Einkaufsbummel durch Baden.

„Nachhaltig ist für mich, wenn der Kunde wiederkommt und nicht das Produkt“, antwortete kürzlich ein Geschäftsmann auf die Frage, was denn für ihn „nachhaltig“ bedeute. Die Qualität, Langlebigkeit und Reparierbarkeit etwa von Geräten ist ein wichtiges Kriterium der Nachhaltigkeit und für die Zufriedenheit der Kunden. Wer dauernd Geräte wegwerfen und neue anschaffen muss, weil ein kleiner Ersatzteil kaputtgeht, belastet nicht nur seine Geldbörse, sondern auch die Umwelt.

Darüber hinaus ist ein Produkt dann nachhaltig, wenn die Umwelt bei der Herstellung möglichst wenig belastet wird. Wenn etwa der Energie- und Wasserverbrauch gering ist, wenn Lebensmittel biologisch produziert werden und dabei die biologische Vielfalt erhalten bleibt und wenn der Transport kurz ist – also regionale und saisonale Produkte bevorzugt werden.

Zur Nachhaltigkeit gehört aber auch die Fairness. Die BäuerInnen und ArbeiterInnen – egal ob in fernen Ländern oder hier bei uns – müssen menschenwürdige Arbeitsbedingungen vorfinden und gerecht entlohnt werden.

Vorbild für viele Anbieter nachhaltiger Produkte ist der **Weltladen**. Die ProduzentInnen von Weltladen-Produkten werden so entlohnt, dass sie selbstbestimmt eigene Verbesserungen in sozialen und bildungspolitischen Berei-

chen bewirken können. So entstehen Schulen, Kindergärten oder Gemeinschaftsräume. „Die Einhaltung sozialer Standards und die Förderung von lokalen Bildungseinrichtungen ist untrennbar mit den Produkten der Weltläden verbunden“, sagt Gerti Jaksch-Fliegenschnee, die Geschäftsführerin des Weltladens in Baden. „Wir konzentrieren uns vor allem auf nachhaltige Recyclingprodukte und auf die Unterstützung von Frauenprojekten.“ Ein Beispiel dafür sind die „Klick Boxen“ aus Südafrika. Als Ausgangsstoff werden alte PET-Flaschen verwendet, welche von ArbeiterInnen aus dem Dorf zu Geschenkboxen verarbeitet werden. Jaksch-Fliegenschnee: „Wir versuchen täglich den Spagat zwischen den Einkaufsmöglichkeiten bei fairen Artikeln und den Kundenwünschen zu bewerkstelligen. Die Produkte sollen nicht nur wegen des guten Gewissens gekauft werden, sondern müssen den Bedürfnissen der KäuferInnen entsprechen.“

Hier, am Hauptplatz, lockt auch das Weltladen-Café zum „Fairweilen und Fairstehen“, es gibt Schokolade, Kaffee, Tee, Gewürze. Die Produkte stammen aus kleinbäuerlichen Betrieben, Genossenschaften oder Kleinfirmen aus Afrika, Asien oder Lateinamerika, zum Großteil aus biologischem Anbau. „Viele KundInnen genießen eine gute Tasse Kaffee oder Tee, während sie sich an unserer umfangreichen Produktauswahl erfreuen“, erzählt Jaksch-Fliegenschnee.



Cool, fair und bio:  
Die Kollektion von „Göttin des Glücks“ gibt's im Weltladen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Weltladen Baden ist das umfangreiche Modeangebot. Von den Pants mit lustigen Sprüchen bis zum elegantem Kleid, vom Schal bis zur Alpakamütze ist alles zu finden. Unter anderem wird hier auch die feine, farbenfrohe Kleidung vom jungen Designer-Label „Göttin des Glücks“ angeboten. Das Motto der fröhlichen Kleider, Shirts, Röcke, Jacken aus fair gehandelter Bio-Baumwolle: „Danke, mir geht's gut“. Die moderne Marke hat auch einen besonderen Bezug zu Baden: Lisa Muhr, Geschäftsführerin und Gründerin des attraktiven Mode-Labels, ist gebürtige Badenerin. Die Marke zählt zu den Pionierinnen in der öko-fairen Modewelt, gilt als Best-Practice-Beispiel in Österreich und bringt neben höchster Qualität auch eine eigene Philosophie in unsere stressgeplagte Alltagswelt: Spaß, Humor, Freude, positives Denken sind wichtig. Die göttliche Mission lautet: Weg von ausbeuterischer Massenware, hin zu nachhaltigen Kaufentscheidungen.

Ein großes Angebot trendiger Schuhe aus der Waldviertler Schuhwerkstatt gibt es im „GEA Shop“.



Das passende ökologische Schuhwerk verkauft seit April 2014 der neue **GEA Shop** „Schuhtrafik“ am Erzherzog Rainer-Ring. Die bequemen Schuhe in vielen attraktiven Formen und Farben werden seit über 30 Jahren im Waldviertel produziert. In mehr als eineinhalb Stunden entsteht in der außergewöhnlichen Öko-Firma im nördlichen Niederösterreich nach unzähligen Handgriffen aus einer Lederhaut zum Beispiel ein robuster „Tramper“. Nicht nur diesen, sondern das gesamte bunte Schuh-Angebot für Damen, Herren und Kinder offeriert der GEA Shop in Baden.

#### SCHÖNE DINGE, BEDACHTER ERZEUGUNG

Am Erzherzog Rainer-Ring lädt ein weiteres feines Geschäft ein, in dem zeitgemäßes Design in Verbindung mit bedachter Erzeugung angeboten wird. Der **Concept Store fünf!** bietet „Design für die Seele“ und steht für frische,

junge, nachhaltige Waren aus ganz Europa, die umweltbewusst, sozial-fair, biologisch und individuell hergestellt wurden: Jacken, Shirts, Papierschmuck, Kunst. Jede Saison bietet neue Entdeckungen von fünf!-Betreiberin Andrea Vogl, inspiriert von aktuellen Trends und innovativen Handwerkern und KünstlerInnen. Bei der Auswahl des Sortiments wird auf gesunden Ursprung, gute Verarbeitung und Wertbeständigkeit geachtet. Der Concept Store will Brücken bauen zwischen aufmerksamen, bewussten Konsumenten in der Region und verantwortungsvoll agierenden Erzeugern.

Wer gesund und umweltbewusst wohnen möchte, achtet auch bei der Einrichtung auf hohe Qualität. Das **Einrichtungshaus Schwarzott** in der Wiener Straße 13–21 bietet unter anderem Möbel aus der Werkstatt von Team7, die nicht nur mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet sind, sondern auch regelmäßig mit Designer-

Preisen bedacht werden. Die Möbel sind aus Massivholz, die Oberflächen sind mit natürlichen Ölen behandelt und die Betten sind metallfrei, also nur mit Holz verdübelt. „Das bringt für den Kunden gleich mehrere Vorteile“, weiß Elisabeth Schwarzott-Velich. „Das Holz bleibt atmungsaktiv, schafft somit ein angenehmes Raumklima und es bildet sich kein Magnetfeld, was wiederum für einen besseren, tieferen Schlaf sorgt. Natürlich nur dann, wenn auch kein Handy am Nachttisch liegt und kein Fernseher im Schlafzimmer steht. Die Möbel sind extrem langlebig und zeitlos.“ Darüber hinaus gibt es bei Schwarzott Bezüge aus echtem, natürlichem Leder und Leinstoffen, Teppiche aus handgeschorener und handgesponnener Schurwolle aus Nepal und ein großes Angebot an energiesparenden LED-Leuchten.

Zu den verantwortungsvoll agierenden Produzenten in Baden gehört auch Sigrid Weil mit ihrem Blumen-Geschäft **Floristik-Modern** in der Pergerstraße: Gärtnern mit Leidenschaft liegt seit Generationen in ihrer Familie. Ihr Engagement für Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit sieht sie als Weg in die Zukunft. Sigrid Weil stammt aus einer Gärtner- und Floristenfamilie: Schon ihr Urgroßvater war an der Aufforstung des berühmten Kurparks beteiligt.

**Besonders edles Schuhwerk** für Herren bietet Maßschuhmacher-Meister Karl Ivants. Er fertigt den perfekt passenden Schuh nach persönlichen Wünschen und repariert auch getragene Schuhe.

2002 gründete Sigrid Weil ihren eigenen Betrieb im Zentrum von Baden, den sie gemeinsam mit Ehemann und Tochter führt. Kreative saisonale Bepflanzungen, Innenraumbegrünungen in Erde oder Hydrokultur und natürlich Dekorationen für alle Anlässe werden angeboten.

Im Frühling findet man bei Floristik-Modern Salatpflanzen und duftende Gewürze und Kräuter aus biologischem Anbau. Leuchtende Sommerblumen machen Lust auf die Gartensaison. Sigrid Weil kauft bevorzugt bei Gärtnern der Region, nur die Rosen bezieht sie aus Ecuador, allerdings immer aus einer Fair-Trade-Produktion. Die Umwelt ist der engagierten Floristin ein besonderes Anliegen. Deshalb bietet sie nur natürliche Dünger und biologische Mittel zur Schädlingsbekämpfung an.

**Team 7 fertigt wohngesunde**, flexible und langlebige Naturholzmöbel in zeitgemäßem Design. Bei Schwarzott gibt es sie zu kaufen.



Viele Dinge, die der „Concept store fünf!“ anbietet, haben eines gemeinsam: sie werden erzeugt mit Respekt gegenüber Mensch und Natur.

Fotos: GEA; Lois Lammerhuber; Team 7; Catherine Stukhard; istockphoto.com/\_Vilior (v.l.n.r.)





Mit köstlichen Suppen wärmen können sich Marktbesucher im „888 Liebstöckel“. Köchin Jasmin serviert in ihrer Suppenküche jeden Tag zwei oder drei Variationen. Liebstöckel, das Lieblingskraut der aus China stammenden Köchin, gibt jeder ihrer feinen Kreationen Geschmack.

#### GUT ESSEN – LEBENSMITTEL MIT QUALITÄT

Kräuter und Gemüse in Bioqualität gibt es beim Stand eines der bekanntesten Bio-Bauernhöfe Niederösterreichs. Der *Adamah* aus dem Marchfeld bietet jeden Freitag im Stadtzentrum in der Volksbankpassage neben dem Weltladen ein reichhaltiges Gemüse- und Obstangebot, natürlich in Bio-Qualität. Neben den verschiedenen Gemüsen der Saison verlocken am Adamah-Stand auch Köstlichkeiten von Partnerbetrieben: Brot, Gebäck, verschiedene Käse, Wurstwaren, kalt gepresste Öle, Honig und allerlei andere Leckereien.

„Ein Ort der gelebten Ganzheitlichkeit“ ist *Unser Laden* von Alrun und Roland Lackinger. In der Mühlgasse gibt es frische Lebensmittel aus der Region von verlässlichen Herstellern. Dadurch bleibt die Wertschöpfung in der Region und bei den familiär geführten, kleinen und mittleren Betrieben. Im Sortiment finden sich Obst und Gemüse, Schaf- und Ziegenmilchprodukte, Tee, Gewürze, Kräuter, Öle, aber auch Eingelegtes, Obstsaft und Brände. Unser Laden lädt aber auch mit kleinen Speisen, Tee und Kaffee zum Verweilen ein. Oder zum Diskutieren am „Plauderfass“. Der gesamte Laden verströmt die Philosophie seiner Besitzer: „Wesentliches Element im Leben ist die Langsam-

keit, als Gegenpol zur herrschenden Schnelllebigkeit.“

„Wohlfühlessen“ und regionale Produkte in großer Vielfalt bietet der *Grüne Markt*. Gemüse, Obst, Fisch, Blumen und natürlich auch der bunte Mix an gastronomischen Betrieben locken sowohl Badener als auch Gäste zu den charakteristischen grünen Hütten. Seit Sommer 2014 gibt es am Grünen Markt Fast-Food-Küche der etwas anderen Art: Martha Schreiber serviert in ihrem *Legumium* vegane, vegetarische und vollwertige Speisen, mit viel Liebe zubereitet. „Du bist, was du isst“ ist das Motto der „Gemüsekombüse“, deren

Vegetarische und vegane Speisen bietet das „Legumium“ am Grünen Markt.



Spezialität „Legummus“, eine Gemüse-suppe aus Hülsenfrüchten, Gemüsen, Kräutern und Gewürzen, in verschiedenen Geschmacksrichtungen angeboten und in Einmachgläsern mitgenommen werden kann. Denn für Martha Schreiber ist es wichtig, dass unser aller Verpackungsmüllberg nicht noch schneller wächst. Das Legumium kocht schmackhafte Suppen, Hauptspeisen, Salate und Desserts täglich frisch, auch kleine Snacks wie Wraps und Norirollen werden angeboten.

Kulinarische Spitzenkreationen, exklusive Produkte regionaler Top-Erzeuger und natürlich ihren Alpenlachs können Badenerinnen und Badener bei *Gabi Brauchl* am Grünen Markt seit über zehn Jahren genießen. Der Stand der Genuss-Expertin hat sich zum Treffpunkt der kulinarisch Interessierten der Region entwickelt. Hier können Feinschmecker völlig entspannt aus zahlreichen heimischen bäuerlichen Lebensmitteln auswählen und ihre genussreichen Erlebnisse diskutieren. Die Produktschwerpunkte wechseln monatlich, werden laufend in Abstimmung mit den Stammkunden und dem Marktteam der Jahreszeit entsprechend zusammengestellt. Nicht selten

Salatpflanzen und duftende Kräuter aus biologischem Anbau gibt es bei „Floristik-Modern“.



Anzeigen

was sie durch ihren einkauf bewegen und fair-ändern

**WELT LADEN**  
www.weltlaeden.at/de/baden.html

Der Weltladen Baden ist das Fachgeschäft für Fairen Handel.

Hier finden Sie faire Mode, schicke Accessoires & köstliche Leckereien für einen nachhaltigen Lebensstil.

**Weltladen Baden**  
Hauptplatz 9 - 12  
2500 Baden  
Tel. 02252/ 452 36

Mo bis Fr: 9 bis 18 Uhr  
Sa: 9 bis 17 Uhr

Waldviertler

Die Leute in Baden lieben den GEA-Laden. Dort kaufen sie gerne, Schuhe, Stiefel und Sterne. Herzlich willkommen!

**GEA**

2500 Baden - Erzherzog Rainer Ring 3 - 02252/890336 - www.gea.at

die besten design-ideen in einem shop

come in & find out  
welcome bonus  
-10% auf einen einkauf  
einlösbar bis 31. märz 2015

funfi concept store

erzherzog rainer ring 5  
tel. +43 699 104 04 233  
office@funfi-baden.at, www.funfi-baden.at

Fotos: Daniel Schaler, Legumium; Floristik Modern/Sigrd Weil (v.l.n.r.)

COR interlübke  
de Sede  
TEAM 7  
WITTMANN  
Poliform

DESIGN TRIFFT NATUR

Dieser Tisch schafft es in 4 Sekunden von 0 auf 100. Dank dem revolutionären nonstop Auszug lässt sich der flaye Tisch mühelos in Sekundenschnelle um 100 cm verlängern – mit nur einer Bewegung. So schaffen Sie im Handumdrehen vier zusätzliche Sitzplätze.

mehr auf [www.schwarzott.at](http://www.schwarzott.at)

**SCHWARZOTT**  
Einrichtungshaus & Werkstätte

Einrichtungshaus Schwarzott · Wienerstr. 13-21 · 2500 Baden · Tel: 02252 89 534 · Fax: 02252 89 534 12 · [einrichtungshaus@schwarzott.at](mailto:einrichtungshaus@schwarzott.at) · [www.schwarzott.at](http://www.schwarzott.at)



Miteinander kochen, dabei von Profis lernen und dann gemeinsam essen. Die „Flotte Lotte“ ist Treffpunkt für kreative Genießer.

entstehen dabei viele ungewöhnliche Ideen, die sich zu köstlichen Highlights entwickeln. Einige davon finden sich dann in Gabi Brauchls Vielfalt-Catering. So werden Mittwoch bis Freitag von 9 bis 19 Uhr und am Samstag von 9 bis 14 Uhr erlesene Feinheiten angeboten – von der reichen Biomilchpalette bis zu edlen Käsen, Schinken, Fleisch, Bioweinen, Bioeier und natürlich Alpenlachs in allen Farben und Formen, die auch gleich verkostet werden können. „Mit gutem Recht werden die Konsumenten immer kritischer, wollen gute und anständig hergestellte Lebensmittel“, erzählt die Betreiberin. „Gott sei Dank haben wir dazu die Möglichkeiten!“

Freude am Kochen ist in der Kochwerkstatt **Flotte Lotte** von Nicole Seiler gefragt. ErnährungswissenschaftlerInnen, KöchInnen, WildkräuterpädagogInnen und KonditorInnen geben dort Wissenswertes weiter – verpackt in so manche Köstlichkeit. Die Flotte Lotte ist also der ideale Ort für Menschen, die gutes Essen und gemeinsame Aktivität lieben. Bei den Kochkursen werden ungewöhnliche Rezepte genau so zubereitet wie österreichische Spezialitäten oder schnelle Alltagsgerichte. Und weil Kochen und Genießen einfach zusammengehören, wird nach der

Küchenschlacht im gemütlichen Essraum gemeinsam geschlemmt.

Die bestens ausgestattete Küche kann auch für Kochevents genutzt werden, zum Beispiel für Kindergeburtstagsfeiern oder Firmen- und Familienfeiern oder sogar für ein Kochduell zwischen Freunden. Die Flotte Lotte befindet sich in der wunderschönen Villa Menotti am Kaiser Franz Ring. Dort, wo damals in der Herrschaftsküche für die Besitzerin Paula Menotti köstlich gekocht wurde, lädt jetzt die moderne Kochwerkstatt bis zu 15 Personen zum gemeinsamen Tun in der Küche mit anschließendem Genießen im Essraum ein.

Eine große Auswahl an Lebensmitteln aus biologischer Landwirtschaft und aus fairem Handel, aber auch ökologische Reinigungsmittel und Naturkosmetik bieten die Badener Filialen der großen Handelsketten von Billa, Merkur, Spar, Hofer sowie der Drogeriemärkte dm und bipa.

#### GESUND LEBEN, SCHÖN SEIN

Ebenfalls in ganz Österreich zu finden sind die Wohlfühloasen der Firma **Prokopp**, aber in Baden haben sie ihren Ursprung: Die „gewußt wie“-Drogerien

von Christian und Regina Prokopp verfolgen eine klare Vision: „Wir sind die Nummer eins in der kompetenten Beratung für gesünderes Leben und schöneres Aussehen.“ Die bestens geschulten MitarbeiterInnen sind serviceorientiert, beraten jeden Kunden, jede Kundin individuell und persönlich, interessieren sich für deren Anliegen und Ansprüche. Im Wohlfühl-Geschäft in der Rathausgasse bietet Prokopp „gewußt wie“ eine riesige Auswahl an Reformartikel und Naturkosmetik. Prokopp hat sich der Schönheit und Gesundheit im Einklang mit der Natur verschrieben, möchte die Kunden auf ihrem persönlichen Weg zur Harmonie von Körper, Geist und Seele unterstützen.

Schönheit und Wellness bietet auch der **Haar & Spa Aveda Exclusive Salon** in der Beethovengasse. Neben exzellenten und typgerechten Schnitt- und Farbservices können die Kunden hier bei einzigartigen Spa-Behandlungen entspannen. Die Schönheitsprofis von Haar & Spa verwenden ausschließlich hochwirksame Aveda Produkte auf Pflanzenbasis, das Beste für Haut, Haar und Umwelt.

Und wen es nach der Lektüre dieses Magazins trotzdem noch in die Ferne zieht – und das möglichst nachhaltig –, der ist bei **Mondial Reisen** am Kaiser Franz Ring bestens aufgehoben. Gregor Kadanka bietet Reisearrangements ganz im Sinne der Umwelt und hat diese in einem eigenen Katalog „Fair-Reisen“ zusammengefasst. Wichtige Eckpunkte des fairen Reisens sind nachhaltig wirtschaftende Hotels, Tipps für umweltverträgliche Aktivitäten und die umweltfreundliche Anreise beispielsweise mit der Bahn, die bei den Angeboten bereits inkludiert ist. Mondial ist der erste Reiseveranstalter, der mit dem Österreichischen Umweltzeichen für Reiseangebote ausgezeichnet wurde. ←

## WIRTSCHAFT STÄRKEN

### INTERVIEW MIT DOLORES DAVID-FROMM



Dolores David-Fromm leitet das WirtschaftsService der Stadt Baden.

#### LEBENSART: Was sind aktuell die zentralen Herausforderungen für die Wirtschaft in Baden?

**DOLORES DAVID-FROMM:** Wir befinden uns, wie viele andere Städte auch, in einem Spannungsfeld, das durch die Entwicklung neuer Handelsformen stark zugenommen hat. So haben wir nicht nur die Shopping-Center als Mitbewerber zu den Innenstädten, sondern auch diverse Online-Shopping-Portale, wo die Kunden rund um die Uhr einkaufen können. Das Einkaufsverhalten hat sich im Laufe der letzten Jahre stark geändert. Der Trend geht dahin, dass man nicht mehr nur ein Produkt kaufen möchte, der Kunde sucht nach Lösung von Problemen und dem Mehrwert im Service. Das sind natürlich große Herausforderungen, denen sich die Wirtschaft in Baden stellt.

#### Was sind Ihre Lösungsansätze dafür? Was bietet die Stadt Baden ihren Unternehmen konkret an?

Wir sind in Baden auf einem sehr guten Weg. Die Bewegung der letzten Jahre und der positive Trend nach vorne ist deutlich spürbar. Das WirtschaftsService bietet hier ein Bündel von Maßnahmen, das die Wirtschaft Badens stärken soll. Wir setzen auf Frequenz- und verkaufsfördernde Veranstaltungen, die den Handel und die

Gastronomie beleben, wie „Baden in weiß“ oder die „Adventmeile“. Darüber hinaus bieten wir auch Plattformen für Dienstleistung und Gewerbe wie die Handwerkermesse oder Vortragsreihen. In Zukunft wird auch die Bewerbung des Wirtschaftsstandortes eine große Rolle spielen. Dem Kunden soll das große Angebot der Stadt stärker bewusst gemacht werden.

#### Was bieten Sie Menschen, die in Baden ein Unternehmen gründen möchten?

Das WirtschaftsService ist Drehscheibe und Serviceplattform für potenzielle Unternehmer. Wir beraten, stellen Kontakte her und bieten Information.

#### Wie weit ist Nachhaltigkeit ein Thema in der Badener Wirtschaft?

Das Thema Nachhaltigkeit zieht sich durch die gesamte Stadt. Ich denke dabei zum Beispiel an die Regionalität der Lebensmittel am Grünen Markt. Wir haben auch ganz tolle Geschäfte, die auf dieses Thema setzen. Und das Interesse wächst. So haben wir erst vor Kurzem Vorträge für Unternehmer zu den Themen „E-Mobilität“ und „Photovoltaik“ organisiert, die auf reges Interesse gestoßen sind.

#### Worauf sind Sie besonders stolz?

Wir haben es geschafft, in den letzten Jahren neuen Schwung und Bewegung nach Baden zu bringen. Besonders stolz bin ich darauf, dass wir momentan einen besonders geringen Leerstand in der Innenstadt aufzuweisen haben, was auf gute Arbeit unseres Teams und das großartige Netzwerk, das wir in der Stadt besitzen, zurückzuführen ist. Das WirtschaftsService arbeitet hier Hand in Hand mit dem Verein Stadtmarketing, dem es gelungen ist, mit dem Magazin Baden Passion das vielfältige Angebot ansprechend zu transportieren. Dieses Teamwork und das Miteinander merkt man auch nach außen und das zeichnet uns aus. ←

Zu mir  
oder  
zu dir?



Im **BioLaden** ab Hof, am **Bauern Markt** oder im **BioKistl** bei dir zu Hause. Mit uns ist Bio wo du bist.

Besuche uns doch einmal beim **ADAMAH BioMarktstand** in der **Volksbankpassage in Baden**, Freitags von 8 bis 17 Uhr.

[www.adamah.at](http://www.adamah.at) // 02248 2224



BioProdukte mit Biographie

# Baden ist ...

## KLIMA- UND ENERGIE-MODELLREGION

Keine Abhängigkeit mehr von teuren Erdölimporten, keine Angst mehr vor Gaskrisen – stattdessen saubere Energiegewinnung aus Sonne, Wind, Wasser und Bioenergie aus der Region – das sind die Visionen einer Klima- und Energiemodellregion. Österreich soll sich selbst mit Energie versorgen, lautet die langfristige Vision. Baden ist seit 2011 dabei und mit seinen vielfältigen Aktivitäten bereits heute Vorbild für andere Regionen.

Der Klima- und Energiefonds der Bundesregierung unterstützt die Modellregionen finanziell, aber auch durch ExpertInnen, durch Schulungen, Weiterbildung und durch die Organisation von Erfahrungsaustausch mit anderen Modellregionen.



## FAIRTRADE-GEMEINDE

Bereits 2009 hat sich Baden entschieden Fairtrade-Gemeinde zu werden. Damit bekennt sich die Stadt dazu, überwiegend Produkte einzukaufen, die fair erzeugt und gehandelt werden. Das bedeutet u. a., dass ArbeiterInnen gerecht entlohnt werden. Damit leistet die Stadt einen Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen vieler Menschen und hilft aktiv mit, die weltweite Armut zu bekämpfen.

Ein süßes Ergebnis der bisherigen Aktivitäten ist „Die Badener FAIRE“. So heißt die erste Zotter-Schokolade mit speziell für Baden kreierter Rezeptur und einer Bio-Traubensaft-Fülle aus Baden. Eingepackt ist die zartbittere Verführung durch eine Banderole mit einer Zeichnung von Mona Altendorfer aus der Volksschule am Pfarrplatz, der Siegerin eines Schülerwettbewerbs.



## KLIMABÜNDNIS-GEMEINDE

Schon 1999 ist Baden dem Klimabündnis beigetreten, einer Partnerschaft von Gemeinden, Schulen und Betrieben in Europa mit Organisationen im Amazonas-Gebiet. Das gemeinsame Ziel ist die Verringerung der klimaschädlichen Treibhausgase und der Schutz des Regenwaldes.

Treibhausgase werden in erster Linie dann reduziert, wenn der Verbrauch fossiler Energie, wie Erdöl, Erdgas und Kohle, verringert wird. Etwa durch die gute Dämmung von Gebäuden, durch die Installation von Solaranlagen oder durch ein attraktives Angebot für Fußgänger, Radfahrer und im öffentlichen Verkehr. Der verbleibende Bedarf soll durch erneuerbare Energie, wie Sonne, Wind, Wasserkraft und Biomasse, gedeckt werden. Die Projektpartner im Rio-Negro-Gebiet des Amazonas-Regenwaldes werden beim Erhalt ihrer Lebensgrundlage unterstützt. Unter anderem hat sich Baden bereits 1990 dazu verpflichtet, kein Tropenholz mehr zu verwenden.



## e5-GEMEINDE

Seit 2011 ist Baden e5-Gemeinde. Auch bei diesem Programm geht es um den sparsamen Umgang mit Energie, die Förderung erneuerbarer Energie und eine sanfte Mobilität. e5 ist ein genau definiertes Programm, das hilft, diese Ziele auch zu erreichen. Zu Beginn wurde ein detaillierter Katalog mit konkreten Maßnahmen ausgearbeitet. Dieser ist auch gleichzeitig das Arbeitsprogramm des Energiereferates. Eine externe Kommission überprüft, wie weit die geplanten Maßnahmen auch tatsächlich umgesetzt wurden. Wenn Klimabündnis ein Pflichtprogramm in der Gemeinde ist, dann ist e5 die anspruchsvolle Kür.

So wie Hotels je nach Qualität mit ein bis fünf Sternen ausgezeichnet werden, bekommt die Gemeinde ein bis fünf „e“ – je nachdem, wie viel schon erreicht wurde. Baden liegt zurzeit bei 68 % und hat dafür vier „e“ verliehen bekommen. Damit ist Baden Spitzenreiter in Niederösterreich.







Gottfried Böhm betreibt am Bahnhof ein Fahrradgeschäft und bietet auch Reparaturen und einen Fahrradverleih.

# Die Energiewende schaffen

„Wenn wir weitermachen wie bisher, werden uns die Möglichkeiten, den Temperaturanstieg zu begrenzen, in den nächsten Jahrzehnten entgleiten“, kommentierte UN-Generalsekretär Ban Ki Moon den neuesten Bericht des Weltklimarates. Österreich ist besonders stark betroffen.

INTERVIEW MIT GERFRIED KOCH

Fotos: Ringhofer, Stradner (v.l.n.r.)

Gerfried Koch leitet das Energiereferat in Baden.



## Wie haben Sie das geschafft?

Vor allem durch ein neues Lichtsystem, die Nutzung der Erdwärme, eine kontrollierte Lüftung und neue Kastenfenster. Trotz Denkmalschutz haben wir am Dach auch eine Photovoltaikanlage errichtet. Die sieht aber keiner, das war die Bedingung.

## Was sind weitere wichtige Projekte für Sie?

Die öffentliche Beleuchtung ist ein wichtiges Thema. Wir haben in Baden rund 4.600 Lichtpunkte. Knapp die Hälfte davon wurden bereits auf energiesparende Lampen, meist LED, umgestellt. Damit erspart sich die Stadt jedes Jahr rund 11.000 Euro an Stromkosten. Wichtig ist mir auch, das Bewusstsein für den sorgsameren Umgang mit der Energie zu schärfen. Vor einem Jahr haben wir einen Energiesparwettbewerb hier im Rathaus gestartet. Alleine durch die Änderung des Nutzerverhaltens konnten wir 10 Prozent Energie einsparen.

## Und das ohne jede Investition?

Nicht ganz. Ich habe jedem Büro ein Thermometer geschenkt.

## Das Energiereferat ist auch Anlaufstelle für BürgerInnen und Gewerbetreibende. Womit können sich die Badener an Sie wenden?

Wir beraten etwa bei Sanierungen, was im konkreten Fall Sinn macht. Wir zei-

Bei uns ist die mittlere Temperatur seit 1880 um zwei Grad gestiegen, das ist doppelt so viel wie im weltweiten Durchschnitt. Wir müssen daher dringend etwas gegen den Klimawandel tun! Die Gemeinden haben bei der Umsetzung von konkreten Maßnahmen eine ganz bedeutende Rolle inne. Baden ist schon seit vielen Jahren beim Klimaschutz aktiv. Mit einem eigenen Energiereferat, das 2011 eingerichtet wurde, verstärkte die Stadt die Aktivitäten. Was sind die Aufgaben der neu geschaffenen Abteilung und was wurde in den letzten Jahren geleistet? Das fragen wir den Leiter der Abteilung, Gerfried Koch.

## LEBENSART: Was leistet das Energiereferat?

**GERFRIED KOCH:** Wir sehen uns vor allem als strategische und vernetzende Abteilung, weil Energie und Klimaschutz alle Bereiche betrifft. Gemeinsam mit den anderen Abteilungsleitern und Politikern haben wir einen Maßnahmenkatalog erstellt und arbeiten kontinuierlich an dessen Umsetzung.

## Was machen Sie konkret?

Zuerst geht es darum, im gemeindeeigenen Bereich den Energieverbrauch und damit auch die Energiekosten zu senken. Der Stadt gehören 92 Gebäude. Seit 2012 führen alle eine Energiebuchhaltung. Das bedeutet, dass wir monatlich den Energieverbrauch sehen und sehr gut entscheiden können, wo eine Sanierung sinnvoll ist und was sie bringt.

## Eine Dämmung alter, stark strukturierter Fassaden ist doch ziemlich schwierig.

Das stimmt. Noch dazu steht die Hälfte dieser Bauwerke unter Denkmalschutz. Bei der Volksschule am Pfarrplatz zeigt sich, dass auch hier Beachtliches möglich ist. Wir haben dort den Wärme- und Stromverbrauch um mehr als 60 Prozent reduziert, ohne die Fassade anzugreifen.

gen, welche Förderungen es beim Bund oder beim Land gibt und wir wickeln die gemeindeeigenen Förderungen ab. Wir organisieren Veranstaltungen, arbeiten mit Schulen, Kindergärten und Energieunternehmen zusammen und vieles mehr.

#### Was genau ist das Badener Sonnensparbuch?

In Zusammenarbeit von Stadt und Sparkasse haben wir die Möglichkeit geschaffen, sich an der Errichtung von Photovoltaikanlagen zu beteiligen, mit denen Strom aus Sonnenlicht erzeugt wird. Gleichzeitig ist das Geld mit 3,5 Prozent Zinsen, endfällig in 10 Jahren, bestens angelegt.

#### Wie wurde das Angebot angenommen?

102 BürgerInnen haben sich an den vier Anlagen mit Sonnenbausteinen zwischen 500 und 5.000 Euro beteiligt.

#### Kann man da noch mitmachen?

Ja, 2015 ist eine größere PV-Anlage bei der Kläranlage geplant, die über eine etwas modifizierte Form der Bürgerbeteiligung errichtet werden soll. Wer daran interessiert ist, kann sich jederzeit bei uns melden.

#### Sie sind in Baden auch für einen umweltfreundlichen Verkehr zuständig.

Nicht ich alleine, aber gemeinsam mit der Bauabteilung ist uns das Radfahren ein ganz besonderes Anliegen. Baden hat hier schon lange vor meiner

Zeit eine Infrastruktur geschaffen, um die uns heute viele beneiden. Für eine Pendlerstadt – wir haben 6.000 Auspendler und 6.000 Leute, die nach Baden kommen – ist es wichtig, wie sie zum Bahnhof kommen. Mit dem Auto hätten wir ein Verkehrschaos pur. In den letzten zehn Jahren konnten wir den Radanteil auf 13 Prozent verdoppeln, weil wir zusätzliche Radwege und über 7.000 Radabstellplätze geschaffen haben. Die zeitweise Benutzungsmöglichkeit der Fußgängerzone macht Radfahren in Baden zusätzlich attraktiv.

#### Und wer oder was ist die „bea“?

Das ist meine ganz besondere Freundin! „bea“ ist die Abkürzung für Badener Elektroauto, ein Renault Kangoo, den sich 32 Personen teilen.

#### Also doch auch ein Auto?

Ja, in manchen Situationen braucht es einfach ein Auto. Auch wenn die „bea“ mit Strom betrieben wird, ist es trotzdem wichtig, den motorisierten Individ-

ualverkehr zu reduzieren. Die Idee war, ein Auto für viele anzubieten. Wir – also die Gemeinde – haben uns um die Förderabwicklung, Versicherung und Bewerbung gekümmert, der Weltladen betreut das Auto, die Sparkasse stellt den Parkplatz und die Ladestelle zur Verfügung und Renault Koinegg kümmert sich um Wartung, Service und Reinigung. Gestartet sind wir im April 2014, nach neun Monaten hat „bea“ bereits knapp 15.000 abgasfreie Kilometer am Tacho.

#### Und wie funktioniert dieses Carsharing?

Jeder Teilnehmer zahlt einen Mitgliedsbeitrag von 99 Euro im Jahr, bekommt eine Schlüsselkarte und kann das Auto im Internet über Caruso buchen. Dort sieht man auch gleich, ob das Auto frei ist. Jeder gefahrene Kilometer kostet 22 Cent und jede angefangene Stunde einen Euro. Die sehr günstigen Preise ergeben sich daraus, dass das Projekt nur auf Kostendeckung kalkuliert wurde und vom Weltladen ehrenamtlich betreut wird.



In der Bildungsarbeit hat das Thema Energie einen wichtigen Stellenwert. So wie hier in der Volksschule Baden Weikersdorf, wo die Kinder anhand eines Passivhaus-Modells lernen, worauf es bei einem energiesparenden Haus ankommt.



Elektromobilität ist dann umweltfreundlich, wenn der Strom aus erneuerbaren Quellen kommt. Die stadteigenen Photovoltaikanlagen liefern so viel Strom, dass das Carsharing-Elektroauto damit locker betrieben werden kann.



#### Ist eine Ausweitung des Projektes geplant?

Derzeit können wir keine zusätzlichen Teilnehmer aufnehmen, da das Auto sehr gut ausgelastet ist. Wir werden das Projekt jetzt einmal genau evaluieren und dann entscheiden, wie es weitergeht und ob ein zweites Auto angeschafft wird.

#### Was sind die nächsten großen Herausforderungen?

Wenn wir das Ziel der Energieunabhängigkeit erreichen wollen, gibt es noch jede Menge zu tun. Wir müssen den Energieverbrauch weiter reduzieren und alle Potenziale ausloten, selbst Energie aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen. Da konzentrieren wir uns vor allem auf die Sonnenenergie. Es ist jedoch auch ein Kleinwasserkraftwerk am Wiener Neustädter Kanal in Planung und es wird untersucht, was man mit unseren warmen Quellen noch machen könnte.

#### Wirkt sich die berufliche Tätigkeit als Energiereferent auch auf Ihren privaten Energiehaushalt aus?

Natürlich sind der sparsame Umgang mit der Energie und die Nutzung erneuerbarer Quellen immer schon ein Steckpferd von mir. So habe ich am Dach meines Hauses eine Photovoltaik-Anlage und auch eine Solaranlage für das Warmwasser. Seit ich jedoch hier das Energiereferat leite, hat sich mein ökologischer Fußabdruck nochmals extrem reduziert. Vorher bin ich immer gependelt, jetzt gehe ich zu Fuß oder fahre mit dem Radl in die Arbeit. Für Dienstfahrten nehme ich auch das Fahrrad oder die „bea“. Das ist Lebensqualität pur! ←

Fotos: Koch (3)



**WIEN ENERGIE**  
UNSERE KRAFT FÜR SIE.

## IMMER IN DER NÄHE VON WIENERGIEBÜNDELN: IHR WIEN ENERGIE- SERVICEZENTRUM.



**Wien Energie-Servicezentrum Baden**  
Conrad-von-Hötzendorf-Platz 5  
2500 Baden  
Telefon: (02252) 885 50-0  
Fax: (02252) 885 50-49099  
info@wienenergie.at  
www.wienenergie.at

**Öffnungszeiten:**  
Mo–Fr 08:00–15:00 Uhr

Wien Energie Vertrieb, ein Unternehmen der EnergieAllianz Austria.

Anzeige

# Nachhaltig unterwegs

**Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln im südlichen Umland von Wien ist besonders reichhaltig. Unterwegs mit Bus und Bahn fällt es leicht, das Auto stehen zu lassen und schnell, bequem, sicher, ohne Stau und vor allem unschlagbar günstig unterwegs zu sein.**

Die Badner Bahn jetzt (2014) und einst (1907): Mehr als hundert Jahre Elektromobilität.



Eine Jahreskarte des Verkehrsverbundes Ost-Region von Baden nach Wien, gültig für alle Verkehrsmittel (Citybus Baden / ÖBB / Regionalbusse / Badner Bahn) inkl. des gesamten Netzes der Wiener Linien kostet 1.099 Euro, das sind 3 Euro pro Tag für das gesamte Angebot in der Region.



Fotos: Houdek; Sammlung Simetsberger; ÖBB [2] (V.L.N.r.)

Es ist nicht leicht, sich einen Überblick über das Angebot und die Wissenschaft der Tarifgestaltung zu verschaffen. Doch wer sich einmal darauf einlässt, wird staunen, wie vielfältig die Möglichkeiten sind. Dazu gleich vorweg zwei Tipps, die die Nutzung von Öffis im Zeitalter von Internet und Smartphone wesentlich vereinfacht haben. Der eine heißt „Scotty“, die Fahrplanauskunft der ÖBB (die App finden Sie im App-Store), und bietet Ihnen die gewünschte Zug- oder Busverbindung samt Echtzeitinformation, sollte es einmal Verspätungen geben.

Der andere heißt „AnachB | VOR“ und wurde vom Verkehrsverbund Ost-Region auf Basis der Verkehrsauskunft Österreich (VAO) erstellt. Hier geben Sie die Ausgangs- und Zieladresse ein und dieses Wunderding an Information sagt Ihnen in ganz Österreich, wie Sie Ihr Ziel erreichen, wie lange es dauert und was es kostet. Genial ist die Möglichkeit, verschiedene Verkehrsmittel zu verbinden – etwa mit dem Rad oder Auto zum Bahnhof und dann weiter mit dem Zug. Sogar die Fußwege beim Umsteigen und von Haustüre zu Haustüre sind samt Gehzeit ausgewiesen.

## CITYBUS BADEN

Die vier Stadtbuslinien A, B, C und R verkehren im 30-Minuten-Takt und werden zum Josefsplatz und Bahnhof mit direkten Zuganschlüssen nach bzw. von Wien geführt. Die genauen Fahrpläne finden Sie unter [www.baden.at](http://www.baden.at) (Unsere Stadt). Eine Einzelfahrt kostet 1,20 Euro und ist damit im Vergleich zu anderen Städten extrem günstig.

## BADNER BAHN

Mit der Badner Bahn hat die Stadt ein historisches Unikat im öffentlichen Verkehr. Begonnen hat alles bereits 1873, also vor mehr als 140 Jahren, mit einer Pferdetramway zwischen Rauhenstein und Baden Leesdorf. 1894 hatten die Pferde als Lokomotiven ausgedient und der Antrieb wurde auf Strom umgestellt. Der Streckenabschnitt Josefsplatz – Leesdorf ist noch heute Bestandteil der Badner Bahn und damit die älteste elektrische Normalspurstraßenbahn in Österreich. Seit 30. April 1907 wird die gesamte Strecke von Wien-Oper bis Baden-Josefsplatz durchgehend elektrisch betrieben.

Im Dezember 2014 kam mit der Haltestelle „Landesklinikum Baden“ die insgesamt 36. Haltestelle dazu. Weitere Haltestellen in Baden sind der Endbahnhof am Josefsplatz, Viadukt, Leesdorf und Melker Gründe. Zwischen 5.00 Uhr und 22.00 Uhr fährt die Bahn im 15-Minuten-Takt. Wochentags sind in der Verkehrsspitze zwischen 6.00 Uhr und 7.00 Uhr zwei zusätzliche Züge unterwegs. Der letzte Zug von Wien nach Baden startet um 0.02 Uhr bei der Wiener Oper. Die Fahrt vom Josefsplatz bis zur Wiener Oper dauert 62 Minuten und kostet 6,60 Euro. Hier ist die Weiterfahrt

mit U-Bahn, Straßenbahn oder Bus in Wien inkludiert. Mit der ÖBB Vorteils-card oder einem Behindertenpass zahlen Sie 3 Euro (ohne Wiener Linien).

## CASINOBUS

Auch die Buslinie 360, besser bekannt unter dem Namen „Casinobus“, lädt zu einer raschen und komfortablen Fahrt zwischen den Stadtzentren Wien und Baden ein. Die Fahrzeit beträgt tagsüber nur 40 Minuten. Besonders interessant ist die Linie für Nachtschwärmer. Der letzte Bus fährt um 3.17 Uhr von der Wiener Oper nach Baden.

## ÖBB

Der ÖBB Bahnhof Baden bietet den Anschluss an das hochrangige Schienennetz der Südbahnstrecke. Ab 4.52 Uhr bringt Sie der Zug vier Mal pro Stunde in nur 20 Minuten bis Wien Meidling und in 26 Minuten zum neuen Hauptbahnhof. Die einfache Fahrt zu jedem ÖBB Bahnhof in Wien kostet 4,40 Euro (ohne Wiener Linien). ←

SMART VON A NACH B

DIE NEUE APP ZEIGT DIR DEN BESTEN WEG!

JETZT DOWNLOADEN!

Available on the App Store | Available on Google play

A nach B VOR

www.anachbvor.at

Anzeige

Foto: Christian Husar



Dir. Edmund Gollubits mit seinem CCB Team

Viele der Veranstaltungen im Congress Casino Baden sind mehrtägige Kongresse und Konferenzen. Sie sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt Baden und bringen einerseits Nächtigungen für die Hotels und andererseits auch Gäste und Besucher für die Stadt

Denn dabei gehen die VeranstalterInnen und Veranstaltungshäuser mit folgenden Bereichen nachhaltig und verantwortungsvoll um:

- regionale Wertschöpfung und Sozialverträglichkeit
- umweltschonende An- und Abreise der Gäste statt Verkehrslawinen
- Abfallvermeidung und umweltfreundliche Abfallentsorgung
- CUISINO, unser gastronomischer Partner, achtet besonders auf hohe Qualität, Saisonalität, Regionalität der Lebensmittel sowie ressourcenschonendes Management.

Das Congress Casino Baden arbeitet an der Zertifizierung als „Green location“. Allerdings ist es in einem historischen Gebäude wesentlich schwieriger, die Anforderungen des Umweltzeichens zu erfüllen als in einem neugebauten Haus, weiß Ursula Winter, Sales & Marketing des Congress Casino Baden, zu berichten. Derzeit können wir aber schon für Green Meetings und Green Events eine große Anzahl an Punkten beitragen, sodass etliche Kongresse „green“ durchgeführt werden konnten, wie zum Beispiel der Österreichische Chirurgentag und die Convention4U.

[www.ccb.at](http://www.ccb.at)

Baden. Diese Veranstaltungen haben aber auch einen nicht unerheblichen „ökologischen Fußabdruck“. Es gibt jedoch genügend Möglichkeiten, diesen „ökologischen Fußabdruck“ zu verringern.

**Tagen mit gutem (Umwelt-)Gewissen**

Viele Menschen, die privat verantwortungsvoll mit der Umwelt und ihren Ressourcen umgehen, haben als Gäste bei Veranstaltungen darauf keinen Einfluss. Außer sie können an Veranstaltungen mit dem Umweltzeichen unter dem Titel „Green Meeting“ oder „Green Event“ teilnehmen.

Entgeltliche Einschaltung

# Soziales Baden

**Dass die Stadt auch für Menschen in Notsituationen lebenswert ist und bleibt, dafür sorgen soziale Einrichtungen, Vereine und vielfältige Aktivitäten.**

## HILFE FÜR FRAUEN IN NOT

INTERVIEW MIT GINA ZAUSSINGER

Der Undine-Brunnen im Badener Kurpark erinnert an die Fertigstellung der städtischen Wasserleitung. In der Mythologie ist Undine ein weiblicher Wassergeist. Zu den Engeln für Frauen in allen Notsituationen zählen auch die Mitarbeiterinnen im Verein Undine. Wir haben mit der Geschäftsführerin Gina Zaussinger gesprochen.

Das Wohnprojekt ist eine Wohngemeinschaft von Frauen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind. Das ist kein Frauenhaus. Hier können drei Frauen mit Kindern für maximal einhalb Jahre wohnen. Wir räumen mit ihnen gemeinsam die Schwierigkeiten aus, die sie in diese Situation gebracht haben, und unterstützen bei der Arbeits- und Wohnungssuche.

gefielen ihrem Mann besonders gut – weil er sie daran durch die Wohnung schleifen konnte.

**Warum schaffen es die Frauen nicht, solche Verbindungen zu beenden?**

Die Männer schaffen es erfolgreich, den Frauen das Selbstwertgefühl zu nehmen: „Du bist nichts, ich schlag’ dich tot, wenn du gehst.“ Und je länger dieser Terror dauert, desto ärger wird die Situation, desto weniger ist es den Frauen möglich, sich zu befreien. Wir möchten auch Betroffenheit erzeugen, denn das kann jeder Frau passieren. Wer das einmal zulässt, wird in seinem Selbstwertgefühl beschädigt, rutscht schnell in eine Spirale der Gewalt.

**LEBENSART: Können Sie uns den Verein Undine kurz vorstellen?**

**GINA ZAUSSINGER:** Wir kümmern uns um Frauen in Notsituationen, kostenlos und vertraulich. Wir sind eine niederschwellige Einrichtung, manchmal stehen die Frauen vor der Tür, manche rufen uns an, viele Frauen werden von anderen sozialen Einrichtungen und auch von der Polizei zu uns weiter vermittelt. Wir beraten pro Jahr in rund 1.400 Fällen.

Unsere Migrantinnenberatung ist auch Frauenberatung, aber zusätzlich muttersprachliche Beratung. Wir helfen bei Trennung und Scheidung und klären die Frauen über ihre Rechte auf. Unsere Mitarbeiterin Olivera Nikolic begleitet als Vertrauensperson die betroffenen Frauen auch zu Gericht oder zur Schuldnerberatung.

**Mit welchen Problemen werden Sie am häufigsten konfrontiert?**

Mit ganz einfachen Sachen. Zum Beispiel sind Frauen oft nicht über ihre Rechte bei einer Scheidung informiert. Sie sind überzeugt, dass ihnen der Mann alles wegnehmen kann, auch die Kinder. Wir klären dann auf. Und natürlich mit Gewalt, in 30 Prozent aller Familien kommen gewalttätige Handlungen vor. Das ist nicht abhängig von sozialer Herkunft oder Religion. Es sind Menschentypen, die prügeln, oft solche, die auf den ersten Blick nicht aggressiv wirken. Ich erinnere mich an eine Frau mit wunderschönen langen Haaren. Die

**Gewalt in der Familie,** Rechtshilfe bei Scheidungen oder finanzielle Engpässe sind die häufigsten Themen bei der Beratung.



renault.at  

## 100% ELEKTRISCH, 100% EMISSIONSFREI,<sup>1</sup> 100% LEISTBAR

### JETZT TESTFAHREN!

#### TWIZY

Elektromotor mit bis zu 13 kW Spitzenleistung  
Bis zu 100 km Reichweite • Ladezeit 3,5 Stunden  
Batteriemiete ab € 30,-/Monat (36 Monate, 2.500 km/Jahr)

SCHON AB **€ 7.150,-**



#### ZOE

Elektromotor mit 65 kW Spitzenleistung  
Bis zu 210 km Reichweite • Ladezeit 0,5 – 9 Stunden  
Batteriemiete ab € 49,-/Monat (36 Monate, 5.000 km/Jahr)

SCHON AB **€ 20.180,-**



#### KANGOO Z.E.

Elektromotor mit 44 kW  
Bis zu 170 km Reichweite • Ladezeit 6 bis 9 Stunden  
Batteriemiete ab € 87,60/Monat (36 Monate, 10.000 km/Jahr)

SCHON AB **€ 20.950,-**



Alle Inhalte gelten bei Kauf bis 29.12.2014, gemäß Bedingungen unter [www.renault.at](http://www.renault.at) und verstehen sich als unverbindlich, empfohlen, inkl. Händlerbeteiligung, Eintauschprämie bei Zoe, Businessbonus bei Kangoo Z.E., USI und NVA zzgl. Auslieferungspauschale von € 100,- (bei Twizy) und € 200,- netto (bei Zoe und Kangoo Z.E.). Eintauschprämie gültig bei Kauf eines neuen Renault PKW bei gleichzeitigem Entausch eines auf den Käufer angemeldeten PKW. Alle Inhalte gelten nur für Konsumenten. 1) Während der Fahrt, Verschleißteile ausgenommen. Stromverbrauch: 58–163 Wh/km homologiert gemäß NEFZ. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfotos.



Fotos: istockphoto.com/clarkandcompany



**KOINEGG BADEN**

Baden, Waltersdorfer Str. 30  
Tel. 02252/80280



## MEINE ELTERN LERNEN DEUTSCH

### INTERVIEW MIT OTTO WOLKERSTORFER

Otto Wolkerstorfer leitet die Geschäftsgruppe Bildung und Kultur der Badener Stadtverwaltung. Wir haben mit ihm über ein besonderes Integrationsprojekt gesprochen: „Meine Eltern lernen Deutsch“.

**LEBENSART: „Meine Eltern lernen Deutsch“ lädt Eltern unterschiedlicher Nationen zu Kursen in die Kindergärten und Volksschulen. Was steckt dahinter?**

**OTTO WOLKERSTORFER:** Die Eltern können hier ihre Deutsch-Kenntnisse ver-

bessern, vor allem mit einem Wortschatz, der das Lebensumfeld ihrer Kinder betrifft. Das ist eine sehr niederschwellige Einrichtung, deshalb finden diese Kurse auch in gewohnter Umgebung statt. Das hilft, die Scheu vor Kursen zu verlieren. Viele Kursteilnehmer besuchen anschließend dann weitere Angebote etwa in der Volkshochschule. Und: Die Teilnehmer profitieren nicht nur sprachlich von den Deutschkursen. Sie knüpfen Kontakte, werden in die Schulgemeinschaft oder Kindergartengemeinschaft integriert,

**Eltern mit Migrationshintergrund** können bei den Kursen ihre Deutsch-Kenntnisse verbessern.

finden sich dann leichter in der für sie neuen Welt zurecht.

**Woher kommen die Kursteilnehmer?**

In Baden leben an die 25 verschiedene Nationen, sie sprechen vor allem slawische Sprachen. Wir hatten aber auch schon asiatische Kursteilnehmer.

**Wie werden diese Kurse finanziert, wie publik gemacht?**

Ein Kurs dauert rund ein Semester, mit 20 Einheiten, eine Einheit kostet für die Teilnehmer einen Euro. Grundsätzlich finanziert die Stadt Baden dieses Projekt.

**Diesen positiven Beitrag zur Integration gibt es etwas abgeändert auch in Wien, dort heißen die Kurse „Mama lernt Deutsch“. Warum holen Sie auch die Väter in die Kindergärten?**

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es Vorteile bringt, wenn wir die Männer mit einbinden. Die Frauen kommen dann eher zum Kurs, weil die Männer nicht befürchten, dass ihre Frauen mehr Chancen auf höhere Bildung haben.

**Wird es dieses Projekt weiter geben?**

Ja, sicher. Wir bieten die Kurse seit 2009 nach Bedarf an.

## SHOPS & ORGANISATIONEN

**DER HENRY LADEN**

Die Second-Hand-Boutique des Roten Kreuzes hat sich von einem Geheimtipp zur Topadresse für sozial gerechtes Einkaufen entwickelt. „Mit dem Konzept haben wir mehrere Fliegen auf einen Schlag getroffen“, freut sich Corina Kornherr, stellvertretende Bezirksstel-

lenleiterin des Roten Kreuzes Baden. Denn einerseits ist der Henry Laden in der Wassergasse eine Einkaufsmöglichkeit für Menschen mit niedrigem Einkommen, andererseits auch eine optimale Verwertungsmöglichkeit für Dinge, die nicht mehr gebraucht werden. Außerdem ist der Laden eine finan-



Fotos: Daniel Schaler; Rotes Kreuz Baden; Simon Fischerauer (v.l.n.r.)

zielle Stütze für das Rote Kreuz. 2.500 Arbeitsstunden haben die Mitarbeiter in einem Jahr unentgeltlich für das Sozialprojekt geleistet. „Sie machen viel mehr als nur verkaufen. Sie nähen Knöpfe an, bügeln Hosen auf, tun all die Kleinigkeiten, die einen Erfolg ausmachen“, so Kornherr.

**FLOH & KO**

In der Annagasse betreibt die Kolpingfamilie einen Second-Hand-Shop, in dem Frauen mit oder nach psychischen Erkrankungen die Möglichkeit haben, sich in den Arbeitsalltag wieder einzuüben. Der Laden erfreut sich größter Beliebtheit bei Badens Schnäppchenjägern. Bei Floh & Ko finden Kunden gut sortierte Qualität zu günstigen Preisen. Im Sortiment sind neben Bekleidung für Damen, Herren und Kinder auch viele Accessoires, Glaswaren, Geschirr, Bücher und Spielsachen, die von den Badenern gespendet wurden.

**TEAM ÖSTERREICH TAFEL**

„Verwenden statt verschwenden“ ist das Motto, unter dem das Rote Kreuz Lebensmittel an Menschen ausgibt, die sich diese nicht leisten könnten. Das Rote Kreuz Baden ist damit Teil der Team Österreich Tafel, die mit einer einfachen Idee überzeugt: Überschüssige, einwandfreie Lebensmittel werden von freiwilligen Helfern des Roten Kreuzes eingesammelt und kostenlos an bedürftige Menschen verteilt. Supermärkte, lokale Lebensmittelgeschäfte, Bäcker, Fleischer oder Gemüsebauern stellen die Überschüsse kostenlos zur Verfügung. Die gesammelten Lebensmittel werden an Rotkreuz-Ausgabestellen direkt ausgegeben – ohne große Bürokratie und künstlich geschaffene Hürden. So müssen einwandfreie und frische Lebensmittel nicht entsorgt werden, weil sie nicht mehr verkauft werden können.

**SOZIALMARKT**

Der Verein „wir badener“ betreibt den Sozialmarkt in der Antonsgasse, in dem sozial Bedürftige Lebensmittel und andere Dinge des täglichen Bedarfs zu günstigen Preisen einkaufen können. 13 freiwillige Mitarbeiter betreuen den Markt.

**CHANCE PLUS**

Im Projektkaffee „Theater am Steg“ werden Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfolgreich im Bereich Gastronomie qualifiziert. Sie haben dann größere Chancen, einen Job zu finden. Die Jugendlichen arbeiten bei kulturellen Veranstaltungen im Buffet des Theater am Steg und stehen damit von Anfang an in der beruflichen Praxis.

**VEREIN „NO PROBLEM“**

Der Verein „No Problem Baden“ zeigt, wie Integration aktiv gelebt werden kann. Bei der vom Verein organisierten „No

Problem Gala“ und dem „No Problem Ball“ verbringen Menschen mit und ohne besondere/n Bedürfnisse/n, Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft gemeinsam eine gute Zeit. Der Verein will mit diesen beiden jährlich stattfindenden Festen beweisen, dass grundsätzlich alle Menschen an Veranstaltungen teilnehmen können und sollen. ←



## nachhaltig. gut. leben.

Mit den Magazinen aus dem Lebensart Verlag

Gesund essen, die Natur erhalten, fair wirtschaften – wie ein gutes Leben gelingt, lesen Sie in den Magazinen **LEBENSART** und **BUSINESSART**.

Faszinierende Menschen erzählen, wie sie die Welt ein kleines Stück besser machen. Experten verraten zukunftsfähige Entwicklungen und engagierte Journalisten spüren innovative Trends auf.

[www.lebensart.at](http://www.lebensart.at) | [www.businessart.at](http://www.businessart.at)

**GRATIS  
PROBEHEFT  
BESTELLEN!**



Lebensart Verlag  
Wiener Straße 35 | 3100 St. Pölten  
T: 02742 708 55 | [service@lebensart.at](mailto:service@lebensart.at)

**lebensart**  
verlag

Anzeige

Das Cinema Paradiso belebt das Kulturangebot in Baden nicht nur cineastisch, sondern auch mit Konzerten, Lesungen und Diskussionen.



**Nicht nur Operette.** Das Stadttheater bietet ein vielseitiges Konzert- und Theaterprogramm.



Hier in Baden hat Ludwig van Beethoven die Europahymne „Ode an die Freude“ komponiert.



Das art.experience Festival ist fixer Bestandteil im Kulturprogramm der Stadt.

# Kultur lebt in Baden

Die ganze Stadt ist Kultur, quer durch die Jahrhunderte. Die Musik von Mozart und Beethoven liegt in der Luft, schafft wie die zahlreichen imposanten Gebäude dieses besondere Flair, worauf eine lebendige kulturell vielfältige Gegenwart baut.

Baden hat kulturell viel zu bieten, das wusste schon Kaiser Franz I. Baden inspiriert Künstler, das wusste Wolfgang Amadeus Mozart, das schätzten Franz Grillparzer und Arthur Schnitzler. Und Ludwig van Beethoven: „Ich hätte mein Leben nicht geglaubt, dass ich so faul sein könnte, wie ich es hier bin“, schrieb der kurende Komponist, der bei diesem Wohlfühl-Aufenthalt 1822 seine berühmte neunte Symphonie schuf, auch deren vierten Satz, die Europahymne. Ludwig van Beethoven hielt sich gern in Baden auf, 1821 arbeitete er hier in der Rathausgasse 10 an seiner „Missa Solemnis“ und an den Kanons „O Tobias“ und „Gedenket heute an Baden“.

## DAS BEETHOVENHAUS IN DER RATHAUSGASSE

Die Stadt gedachte des großen Musikers 2014 mit einem neu gestalteten Museum, in dem Beethoven akustisch und

visuell aufersteht. In der Wohnung können Besucher originale Erinnerungsstücke des Maestros bewundern, im Parterre viel über seine bedeutendsten Werke erfahren, und im Untergeschoß geht es um die Geheimnisse des Hörens: Im akustischen Erlebnisraum im Keller erspüren die Gäste, wie es sich anfühlt, langsam das Gehör zu verlieren, wie es vor beinahe 200 Jahren dem großen Komponisten erging.

Als Beethoven seine neunte Symphonie komponierte, wurde am Josefsplatz das Frauenbad an der Stelle der ehemaligen Frauenkirche erbaut, entworfen vom französischen Star-Architekten Charles de Moreau. Der klar gegliederte Bau diente nach Einstellung des Badebetriebes ab 1973 als überregionales Ausstellungszentrum, 1977 für eine Retrospektive Arnulf Rainers. Dem in Baden geborenen großen österreichischen Künstler ist das Museum seit 2009 gewidmet.

**Kultur mit viel Tradition trifft in Baden auf ein vielfältiges, modernes Angebot.**



**Arnulf Rainer Museum.** Ein würdiger Ausstellungsort für einen großen Künstler der Stadt.

Die Biondek Bühne ist mit über 500 Aktiven eines der größten Jugendtheater in Europa.



Fotos: Arnulf Rainer Museum/Rainer Mirau; Biondek Bühne; Michael Fritthum; Lois Lammerhuber (v.l.n.r.)

#### **DAS ARNULF RAINER MUSEUM AM JOSEFSPLATZ**

Seit fünf Jahren zeigt das Museum moderne Kunst in historischen Räumen. Es wurde auf höchstem sowohl technischem als auch ästhetischem Niveau adaptiert und zeigt jährlich zwei Ausstellungen des Jahrhundert-Künstlers, dokumentiert so sein Werk und stellt Querverbindungen zu seinen Zeitgenossen dar. Im Herbst 2014 feierte das Museum gleich zwei Jubiläen: Arnulf Rainers 85. Geburtstag sowie das fünfjährige Bestehen des Arnulf Rainer Museums im Frauenbad Baden.

Für Kinder und Jugendliche bietet das Arnulf Rainer Museum besondere Projekte an. Kindergartenkinder lernen das Farbmonster „Kleksi“ kennen, das sich in der Nacht ins Museum geschlichen und die Bilder übermalt hat. Die Kids untersuchen die Gemälde mit der Lupe und kleben dann im Atelier ihre eigene Collage, ähnlich wie Arnulf Rainer, bunt und schön.

Die Volksschulkinder erwarten im Museum verrückt tanzende Körper, gruselige Grimassen und unheimliche Gesichtscollagen. Sie spielen mit Beweg-

ungen, Formen und Gesten, werden neugierig auf verschiedene Ausdrucksformen.

Die größeren Kinder wandeln auf den Spuren Arnulf Rainers. Der hat sich schon früh gegen ein starres Lernen gewehrt und sich schließlich dazu entschieden, seinen eigenen Weg als Künstler zu gehen. Er hat versucht, die Malerei zu erneuern, und sie dabei gleichermaßen verweigert. Die Kids untersuchen sein vielfältiges Werk und kreieren eigene Dialoge zu einem performativen Rainer-Comic. Jugendliche haben die Möglichkeit unter dem Motto „wild@art“ einen spannenden Workshop inklusive Videoreh zu erleben.

#### **MUSIK UND MEHR LIEGT IN DER LUFT**

Baden und Operette – das ist untrennbar verbunden. Im Haus der Kunst in der Sommerarena im Kurpark und im Stadttheater stehen Konzerte und alle beliebten Operetten auf dem Spielplan. Aber nicht nur. Auch Sprechtheater erobert die Bühnen der Stadt, in der Wintersaison mit Schauspiel-Gastspielen aus dem Landestheater St. Pölten.

Nicht nur die „Großen und Berühmten“ stehen in Baden auf der Bühne. Hier hat sich auch das bedeutendste Jugendtheater Österreichs etabliert: Die Biondek Bühne entwickelte sich von einem Schultheater zu einem der führenden theaterpädagogischen Zentren Europas und zu einer Bühne für Neugierige. Über 500 Kinder und Jugendliche schaffen hier in zwölf Theater-, dreizehn Tanz- und drei Musikgruppen Kunst.

Die Kinder und Jugendlichen greifen ihre eigenen Themen auf, kreieren einzigartige Theaterstücke, die am Ende

des Jahres auf die Bühne gebracht werden. Dabei lernen die Kids ihre kreativen, kommunikativen und darstellerischen Potenziale kennen.

Die jungen KünstlerInnen sind auch europaweit vernetzt, reisen regelmäßig zu internationalen Kunstprojekten oder laden ausländische Gruppen ein.

#### **KINO UND KLEINKUNST**

Baden verbindet Tradition mit Zeitgeistigem – auch beim Kino. Vor einem Jahr ist das Cinema Paradiso in das alte Beethoven-Kino eingezogen, belebt die Stadt mit Nischenfilmen, Klassikern und Themen-Reihen wie dem Klimafilm-Festival. Ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Konzerten, Lesungen, Diskussionen bereichert zusätzlich das Badener Kulturleben.

Wie auch das art.experience Festival, das jeden Herbst in die Halle B und in das Congress Casino Baden Kabarett, Konzerte und Kleinkunst bringt. Und das Kreativzentrum „Theater am Steg“, wo Kabarett und Jazz zu Hause sind, oder das Haus Brusatti, in dem Avantgarde glänzt.

#### **DAS KÜNSTLERHEIM IN BADEN**

Einen besonderen Veranstaltungsort gibt es noch in Baden: den eleganten Salon im Künstlerheim. Dieses historische Gebäude in der Nähe des berühmten Rosariums dient seit über 40 Jahren als Wohnheim für betagte Künstler und bildet mit seinem faszinierenden Flair der Jahrhundertwende für die Publikumsliebhaber vergangener Tage einen stilvollen Alterswohnsitz. Hier finden immer wieder Konzerte und Lesungen statt, mit denen aktive Künstler ihren alten Kollegen unterhaltsame Stunden bieten. ←



Musikalischer Nachmittag im Künstlerheim mit Ernst Stankovski.



# Naturstadt Baden

Badens besonderer Charme entwickelt sich aus der innigen Verbindung der urbanen Kurstadt mit prächtigen Parks und Natur-Idyllen und der umliegenden herrlichen Landschaft des Wienerwaldes. Spaziergänge führen in alle Richtungen, durch die kultivierten städtischen Anlagen, durch die Weingärten, auf vielen Wegen hinaus aus der Stadt in Wald und Flur.



## DER KURPARK

Schon als der „Theresiengarten“ für Kaiserin Maria Theresia Ende des 18. Jahrhunderts angelegt wurde, war er weltberühmt. Jetzt ist das 52 Hektar große Erholungsgebiet einer der größten Kurparks Europas. Neben wunderschöner Landschaft, Ruhe und Erholung bietet der Kurpark zahlreiche historische Attraktionen: einen Beethoven-Tempel, den Musikpavillon, wo im Sommer jede Woche Kurkonzerte erklingen, den Undine-Brunnen und ein nostalgisches Park-Café. Der Garten fasziniert mit Blumenornamenten und bunten subtropischen Pflanzen. Am Kalvarienberg geht der Kurpark fließend in den Wienerwald, den größten Buchenwald Europas, über.



## DER DOBLHOFFPARK

Im Park von Schloss Weikersdorf, das als Hotel geführt wird, gedeihen 25.000 Rosenstöcke in mehr als 900 verschiedenen Sorten. Zur Rosenblüte wird die Kurstadt jedes Jahr zur „Rosenstadt“, wenn im Rosarium des Doblhoffparks auf 75.000 Quadratmetern die Königin der Blumen in allen Farbschattierungen prachtvoll erblüht. Während der „Badener Rosentage“ locken zahlreiche Veranstaltungen täglich hunderte Besucher in eines der größten Rosarien Europas.



## KREATIVE SPIELPLÄTZE

13 modern und vielseitig ausgestaltete Spielplätze für jedes Alter sind über die Stadt verteilt. Für kleine Kinder besonders anziehend ist etwa der Spielplatz im Ökopark Mühlgasse. Abenteuerlustige größere Kids können sich am Holzrechenplatz austoben. Und in der Rohrgasse und in der Radetzkystraße gibt es barrierefreie Spielplätze für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.







## DIE STEPPE LEBT

Baden ist auch Biosphärenpark-Gemeinde und als solche stolze Bewahrerin der Trockenrasen als stark gefährdeter Naturflächen. Diese „Steppen“ oder „Heiden“ bieten zahlreichen seltenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Adonisröschen, Steinröserl, verschiedene Orchideenarten, die beeindruckende Sägeschrecke, die prachtvolle Smaragdeidechse gedeihen und leben hier und viele mehr leben in den Trockenrasen im Biosphärenpark Wienerwald, zu dem auch die Kurstadt gehört. Biologen laden übrigens zu spannenden Führungen durch die „Steppe“. Um diese in ihrer Artenvielfalt zu erhalten, wird der zuwachsende Trockenrasen jedes Jahr unter Mithilfe von Freiwilligen freigeschnitten.

## DAS STRANDBAD

Jugendstil-Flair im zeitgenössischen Mantel – so präsentiert sich das Strandbad, das in den 20er Jahren weltweit als Vorzeigeprojekt galt. Heute sind die großzügigen Sandstrandflächen ein besonderes Merkmal, aber auch die Grünoase im angrenzenden Weilburgpark. Das Wasser für die Schwefelbecken kommt von den warmen Quellen am Josefsplatz. Mit der Restwärme werden zum Teil die Schwimmbecken beheizt.



## WEINGARTEN-WANDERUNG

Auf den Spuren der Reblaus spazieren die Gäste mit einem Winzer durch die Weingärten über der Stadt und verkosten anschließend in der Hauervinothek am Grünen Markt das „Badener Lumpentürl“, einen Neuburger, der seinen Namen von einem „Türl“ in der Stadtmauer hat, durch das in früheren Zeiten durstige Badener auch nächtens mit einem guten Tropfen versorgt wurden.



## WEINLANDSCHAFT

Bedingt durch die günstigen klimatischen Verhältnisse – die Stadt liegt am Rande der pannonischen Tiefebene, in der sonnenreichsten Zone Österreichs – gedeihen hier hervorragende Qualitätsweine und so manche seltene Weißweinsorte wie Zierfandler oder Rotgipfler. Aber auch anspruchsvolle Burgundersorten wie Pinot Noir und St. Laurent lieben Klima und Boden der Thermenregion. Viele Winzer laden in ihre Buschenschenken in und um Baden zu feinen Weinen und köstlichen Schmankerln.



## LEBENDIGES HELENENTAL

Das Helenental ist nicht nur für Wanderer und Touristen attraktiv. Die charakteristische Au-Landschaft entlang der Schwechat und der sie umgebende dichte Mischwald sind idealer Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Manche von ihnen sind in Österreich schon selten geworden. Die Wasserramsel, der einzige echte Wasservogel unter den Singvögeln, baut hier am Bach ihre großen Kugelnester. Der farbenprächtige Eisvogel jagt hier nach Nahrung aus dem Wasser. Der Bestand beider Vogelarten ist gefährdet.

Durch das Helenental führt parallel zum berühmten Wegerl im Helenental ein landschaftlich einzigartiger Radweg, der Baden mit Stift Heiligenkreuz, Mayerling und über den Thermenradweg auch mit Laxenburg verbindet.



## BURGRUINE RAUHENSTEIN

Die Burgruine Rauhenstein liegt am Eingang zum Helenental. Die Burg wurde im 12. Jahrhundert erbaut. Von der Ruine aus hat man einen herrlichen Blick in das Badener Becken. Vor 80 Mio. Jahren reichte hier das Meer bis zum Fuße des Badener Wienerwaldes. Der Weg zur Ruine hat durch den natürlichen Schwarzföhrenbestand heute noch ein mediterranes Flair und erinnert an die dalmatinische Riviera.



# Das Tandem

Seit fünf Jahren sind Bürgermeister Kurt Staska und Vizebürgermeisterin Helga Krismer auf politischer Ebene für die Entwicklung der Stadt Baden verantwortlich. Baden zu bewegen war das erklärte Ziel der Koalition. LEBENSART hat nachgefragt, was konkret gelungen ist, worauf die beiden stolz sind und welche Herausforderungen die Zukunft bringen wird.

**LEBENSART: Was haben Sie in Baden bewegt?**

**STASKA:** Ganz zentral ist die Umgestaltung des Josefsplatzes. Er ist jetzt sowohl Verkehrsknotenpunkt als auch ein lebendiger Veranstaltungsplatz. Die Freilegung des Mühlbaches gibt dem Platz zusätzliches Flair. Im Sommer gab es mit der „Summer Edition“ eine Veranstaltung mit Liegestühlen, karibischen Cocktails und der passenden Musik dazu. Veranstaltungen beleben die Stadt.

**KRISMER:** Wir haben Leben und Lebensfreude in die Stadt gebracht.

**STASKA:** Der Grüne Markt ist auch so ein Juwel, das nur belebt werden musste. Trotz der Wetterunabhängigkeit war der Markt in den letzten Jahren ziemlich tot. Wir haben dort Hütten erworben und verschiedene gastronomische Angebote angesiedelt. So ist ein lebendiges Kommunikationszentrum entstanden.

**KRISMER:** Die Palette der Nahversorgung wurde auch im Bereich der ökologischen und biologischen Qualität breiter in der ganzen Stadt.

**Worauf sind Sie besonders stolz?**

**STASKA:** Kultur und Tourismus sind unsere traditionellen Stärken. Welche Stadt dieser Größenordnung hat schon drei Theaterbühnen? Dazu haben wir auch für die Jugend einiges anzubieten, etwa die Biondek-Bühne. Mit dem

Arnulf Rainer Museum, dem Beethovenhaus, das wir saniert haben, und dem Kaiserhaus, das wir erwerben konnten, haben wir zusätzlich ein Museumsdreieck mit attraktiven Ausstellungen geschaffen.

**KRISMER:** Darüber hinaus haben wir dem kulturellen Angebot einen Drall in Richtung Moderne mitgegeben, etwa mit dem Cinema Paradiso. Das, was wir wollten, ist heute spürbar, erlebbar und sichtbar.

**STASKA:** Baden ist eine unglaublich grüne Stadt. Letztes Jahr haben wir die Wiesen der Parkanlagen zur Benützung freigegeben, was früher strengstens verboten war. Heute kommen die Familien und picknicken. Die Befürchtung, dass die Parks zu Müllhalden verkommen, ist nicht eingetreten.

**KRISMER:** Wichtig sind mir die Angebote für eine umweltfreundliche Mobilität. Dazu haben wir das Radwegenetz ausgebaut, das Bussystem attraktiviert und es gibt ein Carsharing mit einem Elektroauto.

**Sind die Menschen, die hier wohnen, heute zufriedener? Kommen mehr Touristen?**

**STASKA:** Ich werde häufig darauf angesprochen, dass in Baden Bewegung hineingekommen ist, dass Baden liberaler geworden ist. Das schätzen die Menschen. Beim Tourismus profitieren wir

vom Ausflugstourismus. Viele Rundfahrten führen nach Baden und da ist es ganz wichtig, den Gästen auch etwas zeigen zu können.

**Sie ziehen spürbar an einem Strang. Wie gelingt so eine kooperative Zusammenarbeit?**

**KRISMER:** Wir haben uns auf ein Arbeitsprogramm mit zwei Eckpfeilern geeinigt. Der eine ist die Wirtschaft und der andere die Klima- und Energiepolitik. Beiden Bereichen haben wir auch in der Verwaltung ein ordentliches Gesicht

## Wir wollen gestalten und nicht nur verwalten, wir wollen Bewegung in die Stadt bringen.

gegeben und das WirtschaftsService und das Klima- und Energiereferat gegründet. Wir haben dort engagierte MitarbeiterInnen, die sich höchst kompetent einbringen und Ideen umsetzen. Und wir haben darauf vertraut, dass es auf Basis dieser Strategie auch in den anderen Bereichen funktionieren wird.

**STASKA:** Ja, der Eindruck stimmt. Wir wollen beide gestalten und nicht nur verwalten. Darüber hinaus gehört neben dem reinen Sachprogramm auch der menschliche Faktor dazu. Der passt. Bei der Verkündung des Programmes sind wir symbolisch mit einem Tandem gefahren.

**KRISMER:** ... und haben dabei gezittert, dass wir nicht runterfallen, was keine gute Symbolik gewesen wäre ...

**STASKA:** ... das ist nicht passiert, wir sind oben geblieben.

**KRISMER:** Wir können auch miteinander streiten, wenn wir uns um andere politische Themen wie Bundesmaterie Gedanken machen müssten. Aber in der Kommunalpolitik geht es um konkrete Projekte, die zu gestalten sind – und da kommen wir relativ rasch auf einen grünen Zweig.

**Was sind die größten Herausforderungen für die Weiterentwicklung der Stadt?**

**STASKA:** Das, was wir in Bewegung gebracht haben, muss fortgeführt werden. Zum Beispiel, dass wir das Kulturprogramm noch breiter aufstellen, einen Radweg Richtung Osten zum Stadtteil Haidhof errichten, der dann Teil eines durchgängigen Radweges bis zum Neusiedlersee sein wird, eine Park-&-Ride-Anlage am Bahnhof für 900 PKW und 700 Fahrräder errichten oder eine Mehrzweckhalle für Vereine und Schulen bauen.

**KRISMER:** Es würde der Stadt guttun, wenn sie sich in vier Bereichen noch markanter entwickelt: Bei der Klima- und Energiepolitik müssen wir weiterhin Energie sparen, noch mehr vom Auto auf das Rad bekommen, das Citybus-Angebot für die PendlerInnen in die Morgen- und Abendstunden ausweiten und das Carsharing-Angebot verstärken. Wir müssen mehr Energie selber produzieren und Anreize schaffen, dass das auch Private tun. Baden als Wirtschaftsstandort bleibt mit vielen kleinen Shops und einem exquisiten Angebot mit Fokus auf einen nachhaltigen Lebensstil attraktiv. Bei der Sanierung der Immobilien in der Innenstadt müssen wir noch viel Geld in die Hand nehmen. Andere würden auf



Bürgermeister Kurt Staska und Vizebürgermeisterin Helga Krismer

der grünen Wiese Gemeindewohnungen bauen, wir wollen die Substanz erhalten und beleben. Und für die Kultur- und Kunststadt Baden wünsche ich mir noch mehr Bekenntnis und Unterstützung durch das Land.

**STASKA:** Eine große Herausforderung wird die Nachnutzung des 42 Hektar großen Areals der Martinekkaserne sein. Alle Parteien haben gemeinsam Richtlinien entwickelt, was vorstellbar ist und was nicht in Frage kommt.

**Was wünschen Sie sich?**

**STASKA:** Wir gehen von einem Mischkonzept aus. Mein persönlicher Favorit geht in Richtung Bildungscampus mit universitären Einrichtungen und Fachhochschulen.

**KRISMER:** Auf der Positivliste sind auch die Themen Gesundheit oder Wohnen zu finden. Das reicht bis zur Vision eines „artist in residence“-Projektes mit Kultur- und Kunsthandwerk.

**Und was steht auf der Negativliste?**

**KRISMER:** Keine Industrie, kein emissionsstarkes Gewerbe, sicher kein Einkaufs- oder Fachmarktzentrum ...

**STASKA:** ... keine Wolkenkratzer ...

**KRISMER:** ... in einer gewissen Höhe zu bleiben, weil das Gelände ja an ein Natura 2000 Gebiet angrenzt. Wir wollen dort auch kein separiertes, disloziertes Wohnquartier entwickeln, da konzentrieren wir uns auf die Entwicklung der inneren Stadt. Bei der Planung werden jedenfalls alle nachhaltigen Faktoren einfließen.

**Über dem Stadtentwicklungskonzept Baden 2031 steht ein Zitat von Katharina von Siena: „Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und alleine das Durchhalten.“ Was tun Sie, um dafür den langen Atem zu haben?**

**STASKA:** Die neue Studie zur Marktentwicklung von Baden ist eine gute Basis, von der aus wir konsequent weiterarbeiten wollen.

**KRISMER:** Als Mountainbikerin und Bergsteigerin habe ich immer den Gipfel als Ziel und lasse mich nicht beirren. Wir haben eine klare Strategie für die Stadt Baden und das ist bildlich gesprochen der Gipfel bei meiner politischen Arbeit. ←



# WIR TANKEN SONNE – ZU JEDER JAHRESZEIT.

Unsere hauseigene Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 882 Kilowatt auf dem Dach unseres Briefzentrums Wien-Inzersdorf ist eine der größten Anlagen dieser Art in Österreich. Zusammen mit einer zweiten Anlage am neuen Logistikzentrum Allhaming in Oberösterreich wird so in Zukunft die gesamte E-Flotte der Post, die bis 2016 auf rund 1300 Fahrzeuge anwachsen wird, mit Strom aus sauberer Energie versorgt.

**Wenn's wirklich wichtig ist, dann lieber mit der Post.**

